

Thema: Tag der erneuerbaren Energien - Wie Sie selbst zum Energieversorger werden

Beitrag: 1:40 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Deutschland befindet sich mittendrin in der Energiewende mit den erneuerbaren Energiequellen Sonne, Wasser und Wind in den Hauptrollen. Und ganz automatisch denkt jeder erstmal an „grünen Strom“. Dabei macht die Stromversorgung mit gerade mal 15 Prozent - zumindest in privaten Haushalten - den kleinsten Teil des Energieverbrauchs aus. Die restlichen 85 Prozent verbrauchen wir für Heizung und Warmwasser. So ist es also nicht nur die Energiesparlampe, die uns in Zukunft beschäftigen sollte. Wir brauchen vielmehr eine Revolution, die im eigenen Heizkeller stattfindet. Wie die aussehen kann? - Helke Michael hat sich zum heutigen Tag der Erneuerbaren Energien (30. April) mal schlau gemacht.

Sprecherin: Selbst erzeugte, „grüne“ Energie zu nutzen, hat viele Vorteile: Ganz davon abgesehen, dass Sie sich weitestgehend unabhängig machen, können Sie jede Menge Geld einsparen.

O-Ton 1 (Miljenko Galic, 0:15 Min.): „In Verbindung mit einem Blockheizkraftwerk können Sie zum Beispiel bis zu 80 Prozent gegenüber Ihren Stromkosten vom Vorjahr einsparen. Das merkt man jeden Monat ganz deutlich am stark reduzierten Abschlag. Man profitiert also bereits ab dem ersten Tag der Umstellung.“

Sprecherin: Erklärt Miljenko Galic von Erdgas Südwest, der in der autarken Energieversorgung auch eine zusätzliche Altersvorsorge sieht.

O-Ton 2 (Miljenko Galic, 0:14 Min): „Energie-Selbstversorgung ist ein nachhaltiger und langfristiger Weg. Geht man von einer Ersparnis von circa 800 Euro pro Jahr aus, würde dies bis zum Rentenalter eine beachtliche Summe darstellen. Und in der Rente muss man sein Geld nicht mehr für Energie ausgeben.“

Sprecherin: Außerdem leisten Selbstversorger einen wichtigen Beitrag für die Welt, die sie ihren Kindern und Enkeln hinterlassen.

O-Ton 3 (Miljenko Galic, 0:12 Min): „Die Idee hinter Energieautarkie besteht im Grunde aus dem langfristigen Ziel, ein ganzheitliches und umfassendes Umdenken zu bewirken, dass sich positiv auswirkt auf unsere Natur und die Umwelt, in der wir leben.“

Sprecherin: Umsteigen rechnet sich für viele.

O-Ton 4 (Miljenko Galic, 0:10 Min): „Eine solche Anlage lohnt sich für Eigenheimbesitzer schon bei einem jährlichen Stromverbrauch ab 2.500 Kilowattstunden und einem Wärmebedarf von 15.000 Kilowattstunden.“

Sprecherin: Besondere Voraussetzungen gibt es so gut wie keine.

O-Ton 5 (Miljenko Galic, 0:19 Min): „Das biotark-Konzept ist modular aufgebaut. Das ist wichtig, denn die Gegebenheiten vor Ort sind natürlich immer sehr unterschiedlich. So kann der Eine zum Beispiel Biogas mit einbeziehen, der Andere sollte mehr auf Solarenergie setzen. Und mit diesem modularen Konzept findet jeder Immobilienbesitzer seinen ganz individuellen Weg zur Energie-Autarkie.“

Abmoderationsvorschlag: Strom und Wärme selbst zu erzeugen, macht also nicht nur weitestgehend unabhängig und spart mittelfristig jede Menge Geld; gut für die Umwelt ist es außerdem. Mehr Infos dazu finden Sie auch im Netz: Einfach auf www.erdgas-suedwest.de/privatkunden gehen und den Reiter Biotark privat anklicken.

Thema: Tag der erneuerbaren Energien - Wie Sie selbst zum Energieversorger werden

Interview: 3:18 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Deutschland befindet sich mittendrin in der Energiewende mit den erneuerbaren Energiequellen Sonne, Wasser und Wind in den Hauptrollen. Und ganz automatisch denkt jeder erstmal an „grünen Strom“. Dabei macht die Stromversorgung mit gerade mal 15 Prozent - zumindest in privaten Haushalten - den kleinsten Teil des Energieverbrauchs aus. Die restlichen 85 Prozent verbrauchen wir für Heizung und Warmwasser. So ist es also nicht nur die Energiesparlampe, die uns in Zukunft beschäftigen sollte. Wir brauchen vielmehr eine Revolution, die im eigenen Heizkeller stattfindet: Energie nachhaltig vor Ort erzeugen und selbst nutzen - sich also autark selbst versorgen. Was Sie dazu wissen sollten, erklärt uns zum heutigen Tag der Erneuerbaren Energien (30. April) Miljenko Galic von Erdgas Südwest, hallo.

Begrüßung: „Hallo, ich grüße Sie!“

- 1. Herr Galic, bei „Selbstversorgung mit Energie“ denkt man meistens erstmal an Solaranlagen, wie Photovoltaikanlagen umgangssprachlich genannt werden. Die erzeugen ja bekanntlich Energie aus Licht. Eine Frage drängt sich da als erstes regelrecht auf: Was ist denn, wenn die Sonne mal nicht scheint?**

O-Ton 1 (Miljenko Galic, 0:28 Min.): „Moderne Anlagen sind empfindlich genug, sodass auch dann, wenn es bewölkt ist, ausreichend Strom produziert wird. Aber natürlich kann dann nachts, wenn die Sonne tatsächlich nicht scheint, auch keine Solarenergie produziert werden. Darum besteht ein Konzept für eine Energie-Selbstversorgung ja nie aus nur einem einzigen Modul, wie einer Photovoltaikanlage. Sondern auf jeden Fall gehören dazu auch immer ein Strom- oder Pufferspeicher für Warmwasser und eine intelligente Steuereinheit.“

- 2. Was macht die intelligente Steuereinheit? Was kann ich damit steuern?**

O-Ton 2 (Miljenko Galic, 0:31 Min.): „Ja, Sie müssen sich die intelligente Steuereinheit wie eine Art ‚moderne Weiche‘ vorstellen. Denn im Prinzip regelt sie die Energieflüsse, indem sie entscheidet, ob die Energie selbst verbraucht, gespeichert oder ins öffentliche Netz eingespeist wird. Das macht sie äußerst intelligent. Denn sie verarbeitet zum Beispiel Daten wie Wetterprognosen und gibt dementsprechende Handlungsempfehlungen. Sie schaltet sogar, falls Sie das wünschen, die Waschmaschine oder den Trockner automatisch ein, wenn der Strom nicht an anderer Stelle dringender benötigt wird.“

- 3. Also kann ich mich komplett mit selbst erzeugter Energie und Wärme versorgen?**

O-Ton 3 (Miljenko Galic, 0:39 Min.): „Ja, die Komplettversorgung ist das Ziel. Aber schon heute kann man sich mit bis zu 70 Prozent Strom selbst versorgen. Die restlichen 30 Prozent erhält man dann über das öffentliche Stromnetz, an das man ja immer noch angeschlossen ist. Aber auch in diesem Fall muss man nicht auf ‚grüne Energie‘ verzichten. Auch hier kann man sich natürlich für Strom aus erneuerbaren Energien wie Wind, Wasser oder Biomasse entscheiden und somit seinen Teil zum Klimaschutz beitragen. Die wärmeseitige Selbstversorgung ist zwar schwieriger umzusetzen, aber auch hier gibt es inzwischen intelligente Möglichkeiten, überschüssigen Strom zum Beispiel aus einer Photovoltaik-Anlage in Wärme umzuwandeln.“

4. Mal davon abgesehen, dass ich mich unabhängig mache von Strompreisen und Energieversorgern: welche Vorteile hat die Selbstversorgung noch?

O-Ton 4 (Miljenko Galic, 0:54 Min.): „Also erstens: eine deutliche Ersparnis. In Verbindung mit einem Blockheizkraftwerk können Sie zum Beispiel bis zu 80 Prozent gegenüber Ihren Stromkosten vom Vorjahr einsparen. Das merkt man jeden Monat ganz deutlich am stark reduzierten Abschlag. Man profitiert also bereits ab dem ersten Tag der Umstellung. Zweitens: eine zusätzliche Altersvorsorge. Energie-Selbstversorgung ist ein nachhaltiger und langfristiger Weg. Geht man von einer Ersparnis von circa 800 Euro pro Jahr aus, würde dies bis zum Rentenalter eine beachtliche Summe darstellen. Und in der Rente muss man sein Geld nicht mehr für Energie ausgeben. Drittens: Ein wichtiger Beitrag für die Welt seiner Kinder und Enkel. Die Idee hinter Energieautarkie besteht im Grunde aus dem langfristigen Ziel, ein ganzheitliches und umfassendes Umdenken zu bewirken, dass sich positiv auswirkt auf unsere Natur und die Umwelt, in der wir leben.“

5. Nun verbraucht ja jeder Haushalt unterschiedlich viel Energie: Ab wann lohnt sich so eine Anlage denn? Und was sind die Voraussetzungen?

O-Ton 5 (Miljenko Galic, 0:34 Min.): „Eine solche Anlage lohnt sich für Eigenheimbesitzer schon bei einem jährlichen Stromverbrauch ab 2.500 Kilowattstunden und einem Wärmebedarf von 15.000 Kilowattstunden. Das Biotark-Konzept ist modular aufgebaut. Das ist wichtig, denn die Gegebenheiten vor Ort sind natürlich immer sehr unterschiedlich. Aber es gibt ja glücklicherweise nicht nur einen Weg zum Ziel, sondern sehr, sehr viele. So kann der Eine zum Beispiel Biogas mit einbeziehen, der Andere sollte mehr auf Solarenergie setzen. Und mit diesem modularen Konzept findet jeder Immobilienbesitzer seinen ganz individuellen Weg zur Energie-Autarkie.“

Erneuerbare-Energien-Experte Miljenko Galic von Erdgas Südwest über Möglichkeiten, sich selbst mit Strom zu versorgen. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Ich danke Ihnen!“

Abmoderationsvorschlag: Strom und Wärme selbst zu erzeugen, macht also nicht nur weitestgehend unabhängig und spart mittelfristig jede Menge Geld; gut für die Umwelt ist es außerdem. Mehr Infos dazu finden Sie auch im Netz: Einfach auf www.erdgas-suedwest.de/privatkunden gehen und den Reiter Biotark privat anklicken.